

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Baumeister von St. Stefan

Nach einer Wiener Sage von Max Karl.

Es war in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Hans Puchsbaum, der Baumeister des Nordturmes der St. Stefanskirche, saß stummend in seiner Bauhütte. Um seine goldenen Locken spielte die Sonne. Die Sonne, die sich durch das offene Fenster in die Hütte stahl. Und die auch darin lag in den blauen Augen des jungen Mannes. Mit sieghafter Kraft daraus hervorleuchtete. Was auch durchaus verständlich war. Denn Hans Puchsbaum trug ein tiefes Glück im Herzen . . . Ja, das trug er. Still und heimlich hatte er sich verlobt. Mit der einzigen bildhübschen Tochter seines Herrn, des Dombaumeisters Hans von Prachatitz. Soweit war nun alles schön und gut. Dem jungen Baumeister hing der Himmel voller Geigent . . .



Palmsonntagsfeier in Braunau am Inn.

Und doch — er mochte nicht ganz an sein Glück glauben. Begreiflich. Er, der wohl talentvolle, doch arme Baumeister, und sie, die reiche Dombaumeisterstochter! Wird der Dombaumeister zu solcher Verbindung auch seinen Segen geben?

Freilich: auf seine Marie konnte er sich verlassen. Sie wird ihm sicher ihr Wort halten. Denn Marie ist treu und gut. Ganz das Ebenbild ihrer seligen Mutter. Aber der stolze Vater! Der Vater, der nur daran denkt, für seine Tochter einen reichen und vornehmen Herrn zu suchen! Dessen Stolz es niemals zulassen würde, daß ein armer Mann — und sei es auch ein von ihm selbst anerkannter Künstler — die Augen zu seiner Tochter erhebt. Diese Erkenntnis aber machte ihm Sorgen. Es wäre vielleicht doch besser gewesen, wenn er dem stürmischen Drängen seines